

Fachbereich: Organisationsbereich II

Verfasser: Moucka, Roland

DSNR: X-2016-0172

Beschlussvorlage

Verlegung von "Stolpersteinen" im OT Bürgeln

Beratungsfolge:

Gremium	Am	Status
Gemeindevorstand	13.01.2016	
Sport-, Kultur- und Sozialausschuss	15.02.2016	
Gemeindevertretung	22.02.2016	

Beschlussvorschlag:

Die Gemeindevertretung beschließt, mit dem Projekt "Stolpersteine gegen das Vergessen" im öffentlichen Raum an die von Nationalsozialisten vertriebenen, deportierten und ermordeten bzw. in den Freitod getriebenen ehemaligen jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger des Ortsteils Bürgeln zu erinnern.

Begründung:

Die Details wurden von Herrn Hans Junker, sofern vorhanden, mit den Angehörigen und dem Kölner Künstler Gunter Demnig abgestimmt. Der Ortsbeirat in Bürgeln hat der Verlegung bereits zugestimmt.

1990 setzte sich der Künstler Gunter Demnig mit der Deportation von 1000 Roma und Sinti 1940 aus Köln auseinander, die für die Nationalsozialisten eine Art Generalprobe für die später folgenden großangelegten Judendeportationen waren. Den ersten mit einer Messingplatte versehenen und beschrifteten Stein ließ Demnig am 10.12.1992, dem 50. Jahrestag des Befehls Heinrich Himmlers zur Deportation der "Zigeuner", vor dem Historischen Rathaus Kölns in das Pflaster ein. In Ausdehnung auf alle Verfolgtengruppen entwickelte Demnig in den Folgejahren das Projekt "Stolpersteine". Seine Intention war es, den NS-Opfern, die in den Konzentrationslagern zu Nummern degradiert wurden, ihren Namen zurückzugeben. Das Bücken, um die Texte auf den Stolpersteinen zu lesen, soll gleichzeitig eine symbolische Verbeugung vor den Opfern sein. Die Stolpersteine sind kubische Betonsteine mit einer Kantenlänge von 10 cm, auf deren Oberseite sich eine individuell beschriftete Messingplatte befindet. Diese wird nach oben und unten leicht und rechts und links deutlich überstehen. Die überstehenden Kanten werden anschließend umgelegt. Nach dem Gießen des Betonsteins ist die Betonplatte untrennbar im Stein verankert.

Demnig hat die Rechte an den Stolpersteinen erworben. Nach Vorlage der Daten legt er die Texte für die Steine fest. Es erscheint jedoch immer der Name, das Geburtsjahr und häufig auch das Deportationsjahr und der Todesort der betroffenen jüdischen Mitbürgerinnen bzw. der jüdischen Mitbürger.

Ziel und Gesamtkosten bei Projekten, Kostendeckungsgrad, Deckung:

Die Kosten von 120€ pro Stolperstein werden durch Spenden und Patenschaften finanziert. Es haben sich schon Paten für 2 Stolpersteine gefunden. Es handelt sich insgesamt um 13 Steine.

Maßnahme wurde auf Förderfähigkeit geprüft

./.

Anlagen:

Übersicht Inschriften der Steine.

Beteiligte:

Hans Junker, Moucka, Hassenpflug

Moucka